



Generationen-Wohnen

Senioren, die auf alleinerziehende Mütter treffen, sich untereinander helfen - das soll's bald an der Märkischen Straße geben. Seite 8

STEELER KURIER 17. Dezember 2008

Ein Dach über dem Kopf mehrerer Generationen

Modellprojekt Märkische Straße für Kinder, Mütter und Senioren

Zwei Senioren WGs, drei bis vier Wohnungen für alleinerziehende Mütter, ein Begegnungsraum für die Bewohner, KiTa-Kinder und -Betreuer - dies alles unter einem Dach, wo die Generationen zusammengeführt werden, Senioren auf Kinder aufpassen und Mütter für Senioren einkaufen gehen. Was wie Zukunftsmusik klingt, ist ein ambitioniertes Projekt des Vereins für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Essen e.V. (VKJ) und möglicherweise schon bald Realität in Freisenbruch.

Seit 1992 kümmert sich der VKJ mit seinem Kinderhaus „Kleine Füße“ an der Märkischen Straße 25 um die Betreuung von Kindern im Alter von vier Monaten bis zum Schulalter.

Gesetzesänderungen - vom Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) bis hin Kinderbildungsgesetz (KiBiz) - bringen konkrete Veränderungen für das Freisenbrucher Kinderhaus mit sich: Z.B. ist die Finanzierung der Kindertagesstätte, so wie sie jetzt ist, gefährdet: Denn das Raumangebot der KiTa wurde Anfang der 1990er Jahre für maximal 45 Kinder geplant. Durch KiBiz benötigt der VKJ als Träger zur auskömmlichen Finanzierung der dreigruppigen KiTa jedoch eine Mindestanzahl von 17 bis 20 Kindern pro Gruppe.

Das Raumangebot bei den „Kleinen Füßen“ gibt diese Möglichkeit zur Zeit nicht her. Bei einer Ortsbegehung im September 2007 durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) und das Essener Jugendamt wurde deshalb eine Erweiterung der Räumlichkeiten angeregt.

„Aufgrund der niedrigen Versorgungsquote im Stadtteil und der Reputation der KiTa vor Ort ist die KiTa an diesem Standort aus unserer Sicht und auch aus Sicht der örtlichen Jugendhilfe-



Oliver Kern

planung unverzichtbar“, erläutert VKJ-Geschäftsführer Oliver Kern. Entsprechend dieser Ausgangslage hat sich der VKJ entschlossen, die Erweiterung der KiTa neu zu konzipieren.

Traum-Projekt des VKJ in Essen

Dem Träger schwebt eine generationenübergreifende Betreuungs-, Wohn- und Bildungsstätte vor, die Kinder, Familien, Mütter und Senioren unter ein Dach bringt - und zwar das der Märkischen Straße 25 bis 29.

Voraussetzung für die Verwirklichung des ambitionierten Projekts ist die Übertragung der Gebäude Märkische Straße 25 bis 29 durch die Stadt Essen an den VKJ.

„Ende 2009 erwarten wir hierzu eine Entscheidung“, berichtet Oliver Kern. Dass das Amt für Immobilienwirtschaft der Stadt Essen die Gebäude 25, 27 und 29 aus den ursprünglichen Vermarktungsplänen bereits herausgenommen hat, lässt den VKJ hoffen.

Geplant ist, die in Haus Nr. 25 befindliche KiTa „Kleine Füße“, die sich momentan in der Umwandlung zum Familienzentrum befindet, in die Gebäude Nr. 27/29 umzusiedeln. Das neue Kinderhaus umfasst dann Familienzentrum, Kindertagesstätte,

eine Tagespflege-Vermittlung und Familienbildungsangebote. Die Versorgungsquote der Kindertagesstätte würde von 27 Plätzen für Kinder über drei Jahren auf 60 Plätze steigen. Bei den Plätzen für Kinder unter drei Jahren gäbe es ein Plus von 13 Plätzen. Insgesamt hätten die neuen „Kleinen Füße“ Platz für 91 Kinder. Im frei gewordenen Haus Nr. 25 soll ein Familienhaus für Alt und Jung entstehen. Geplant sind zwei Senioren-WGs, drei bis vier Mutter-Kind-Wohnungen sowie Vort-Ort-Hilfen und Begleitungen durch Sozialpädagogen und Eltern.

„Neben den sozialen Kontakten und dem dadurch entstehenden Austausch und die Anregungen wird diese Lebensform ein Gewinn für Jung und Alt“ ist sich Oliver Kern sicher. „Gerade allein erziehende junge Mütter fühlen sich oft allein und überfordert, den Alltag mit einem Kleinkind zu meistern. Hier werden die „Alten“ zur Stütze und Hilfe, um auch den schwierigen Situationen des Alltags ohne Angst begegnen zu können.“

Nach ersten Schätzungen wird das Projekt Märkische Straße 25-29 etwa 3 Mio. Euro brutto kosten. 90 % der Summe kämen von Stadt, Land und Bund. Etwa 10% Eigenanteil muss der VKJ aufbringen.

Die Essener DMT GmbH hat bereits eine Unterstützung von 10.000 Euro zugesagt. Der VKJ verhandelt derzeit mit weiteren möglichen Sponsoren und Investoren, die diesem Projekt, so Oliver Kern „mehr als abgeschlossen gegenüberstehen.“ „Natürlich versuchen wir, über den Eigenanteil hinaus Geld zu sammeln.“

Auch Material- und Dienstleistungsspenden, etwa von Möbelherstellern und Handwerkern, sind denkbar“, berichtet Kern und hofft, dass der VKJ „so viel an Spenden aufbringen kann, dass der Rat der Stadt gar nicht anders kann, als dem Projekt Grünes Licht zu geben.“



(v.l.) VKJ-Geschäftsführer Oliver Kern, KiTa „Kleine Füße“-Leiterin Conny Lang und DMT-Geschäftsführer und Vorsitzender Heinz-Gerd Körner möchten das Projekt Märkische Straße gerne verwirklichen.